

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
A. Präambel: Von der Suchtprävention zur Gesundheitsförderung in der Schule	
I. Einführende Überlegungen	12
II. Phänomen Sucht	14
III. Ursachen für ausweichendes Verhalten	15
IV. Arten der Prävention	17
1. Vorbemerkungen	17
2. Primäre Prävention	21
3. Sekundäre Prävention	22
4. Tertiäre Prävention	23
V. Von der Suchtprävention zur Gesundheitsförderung	24
VI. Ansatzpunkte für Suchtprävention und Gesundheitsförderung in der Schule	27
1. Grundsätzliches	27
2. Suchtmittelunspezifische Ansatzpunkte	28
3. Suchtmittelspezifische Ansatzpunkte	33
VII. Zusammenfassung der Arbeitsfelder der Schule im Bereich Suchtprävention und Gesundheitsförderung	34
VIII. Umsetzung in der Lehrerfortbildung	35
IX. Das Fortbildungskonzept für Lehrer für Suchtprävention und Gesundheitsförderung in Vorarlberg	39
1. Entwicklung des Konzepts	39
2. Die Curricula	42
X. Der Übergang: Suchtprävention als integraler Bestandteil einer sinnorientierten Gesundheitsförderung in der Schule. Ein Thesenpapier	46
B. Der Hintergrund: Versuch einer Systematisierung von Existenzanalyse und Logotherapie	
I. Vorbemerkung	48

II.	Der Begründer der Existenzanalyse und Logotherapie	
	Viktor E. Frankl – Eine biographische Skizze	50
III.	Was ist Existenzanalyse? Was ist Logotherapie?	56
	1. Allgemeine Existenzanalyse	56
	2. Personale Existenzanalyse	58
	3. Logotherapie	59
IV.	Das methodische Vorgehen in Existenzanalyse und Logotherapie: Die Phänomenologie	60
V.	Der Mensch als geistiges Wesen	61
	1. Was heißt geistiges Wesen?	61
	2. Frankls Menschenbild	62
	3. Was heißt Person?	64
	4. Person – Charakter – Persönlichkeit (Authentizität)	83
VI.	Die existenzielle Dynamik	87
	1. Die Freiheit des Willens	87
	2. Der Wille zum Wert	88
	3. Der Wille zum Sinn	93
	4. Sinn	97
	5. Sinn und Übersinn	103
VII.	Wege zum Sinn (Werte)	105
	1. Werte	105
	2. Einteilung der Werte nach der gesellschaftlichen Bedeutung	111
	3. Die drei „Wertstraßen“ nach Frankl	113
	4. Wert versus Lusterleben	119
VIII.	Zusammenfassung: Aufriss der Existenzanalyse und Logotherapie	123
IX.	Das Gewissen	125
	1. Das Gewissen als Wert-Organ	125
	2. Unterschiede zwischen Über-Ich und Gewissen	128
X.	Die personale Existenz als zusammenfassender Begriff	129
C.	Der Selbstwert als zentraler Begriff der Persönlichkeitsstärke	
I.	Verschiedene Definitionen	133
	1. Selbstbewusstsein	133
	2. Selbstvertrauen	134
	3. Selbstachtung	134
	4. Selbstsicherheit	135
	5. Selbstwert	135

II.	Selbstwert aus psychoanalytischer Sicht	136
III.	Selbstwert aus systemischer Sicht	138
IV.	Die Entwicklung des Selbstwertes aus existenzanalytischer Sicht	141
1.	Leben als Raum nehmen („Ja zur Welt“)	142
2.	Leben als Wert („Ja zum Leben“)	144
3.	Leben als Recht, so zu sein, wie ich bin („Ja zu mir als Person“)	146
V.	Selbstwert aus existenzanalytischer Sicht	150
1.	Was versteht die Existenzanalyse unter Selbstwert?	150
2.	Erlangung und Verbreiterung des Grundwertes	150
3.	Der Selbstwert im Zusammenhang	151
4.	Förderung des Selbstwertes	156
5.	Zusammenfassung	162
D.	Pädagogische Umsetzung der Existenzanalyse:	
	Erziehung zum Selbstwert	
I.	Vorbemerkung	164
II.	Erziehung als Wagnis	166
III.	Die Person des Kindes	171
IV.	Die Selbstgestaltung der Person	175
V.	Die Person der Erziehenden	178
1.	Die Wertklarheit der Erziehenden	178
2.	Die Offenheit für das, was jetzt ist	179
3.	Die Fähigkeit zur personalen Begegnung	180
4.	Das Aufarbeiten der eigenen Verwobenheit in bestimmten Situationen	181
5.	Der Respekt vor der Personalität des anderen	182
6.	Der Anspruch des Vorbilds	184
VI.	Was für eine Rolle spielt die Liebe im Erziehungsgeschehen?	187
VII.	Verwahrlosung und Verwöhnung	191
VIII.	Erziehung zur Anpassung	196
IX.	Erziehung des Laissez-faire	200
X.	Grenzen in der Erziehung	202
XI.	Verschiedene ausweichende Verhaltensweisen aus der Sicht der Existenzanalyse	209
1.	Sucht	210

2.	Angst	213
3.	Depression	214
4.	Aggression	215
5.	Ideologien	217
XII.	Psychohygiene aus der Sicht der Existenzanalyse	218
1.	Die Lebenshaltung	219
2.	Wahrnehmung des Entfaltungsraumes für das Lebendige	220
3.	Selbstdistanzierung	220
4.	Selbsttranszendenz	220
5.	Spannung zwischen Sein und Sollen (Noodynamik)	221
XIII.	Erzieherische Anliegen aus existenzanalytischer Sicht	222
1.	Haltung der Offenheit	222
2.	Zuwendung zur Welt	223
3.	Sich selbst gerecht werden	225
XIV.	Der eigene Wille	226
1.	Grundsätzliches	226
2.	Wie kann der Wille gestärkt werden?	231
XV.	Gewissensbildung	235
1.	Grundsätzliches	235
2.	Gewissensbildung am Märchen „Der Froschkönig“	237
3.	Welche erzieherischen Konsequenzen lassen sich daraus ziehen?	238
4.	Punkte zur Gewissensentfaltung	240
XVI.	Von der Wertwahrnehmung zur Wertverwirklichung	246
1.	Grundsätzliches	246
2.	Konsequenzen für die Schule	252
3.	Möglichkeiten praktischen Vorgehens	255
XVII.	Weitere Konsequenzen für die Schule	258
1.	Grundsätzliches	258
2.	Gemeinschaft und Masse	259
3.	Welchen Stellenwert hat die Leistung?	261

E. Konsequenzen für die Lehrerbildung

1. Warum könnte gerade die Existenzanalyse in der Lehrerbildung eine wichtige Rolle spielen?
2. In welcher Form könnten die Inhalte der Existenzanalyse in der Lehrerbildung vermittelt werden?